

sorge durchzieht das Ganze unter steter Anlehnung an das Wort der Heiligen Schrift. Als Proben der Originalität seien angeführt (S. 10): Am „Helfenstein“ (1. Sam 7, 10), d. h. am Markstein der Jahreswende . . . haben wir allen Anlaß, zu Gott unsere Zuflucht zu nehmen. S. 20: An der Hand der Parabel von den Arbeitern im Weinberg wird das heute so wichtige Thema des Verhältnisses der Arbeitgeber und Arbeitnehmer gut und praktisch erörtert. Diese Predigt ist, wie der Herausgeber in der Vorrede sagt, von seinem Mitarbeiter, Kaplan Eßfinger. S. 128 ff. wird das Beten unter dem Vergleiche mit Notstandsarbeit behandelt, S. 238 eine Abwechselung in die gewöhnliche Art der Sonntagspredigt gebracht, indem die Patrone der Stadt, allerdings die der jetzt protestantischen, ehemals katholischen Kirche behandelt werden.

Der Stil ist einfach. Die Darstellung volkstümlich, das Ziel einer jeden Predigt klar, die Einheitlichkeit dadurch gesichert.

Frankfurt a. M.

Stadtpfarrer Dr. J. Herr.

- 16) **Kirchengeschichtliche Unterrichtsbilder** für die katholische Volksschule. Im Anschluß an den im Auftrage der Fuldaer Bischofskonferenz im Jahre 1924 herausgegebenen amtlichen Lehrplan bearbeitet von Schulrat Dr. Gregor Kensing. Gr. 8° (163). Düsseldorf, L. Schwann. Geb. M. 3.60.

Die reichsdeutschen Katecheten haben in den beiden letzten Schuljahren der Volksschule auch einige Zeit- und Lebensbilder aus der Kirchengeschichte zu behandeln. Dazu bietet ihnen vorliegendes Buch praktische Anweisung: 14 kirchengeschichtliche Themengruppen (beginnend mit der Neronischen Christenverfolgung und endend mit Pius XI.) werden in den methodischen Stufen: Einstellung, Darbietung, Verarbeitung (bzw. Auswertung oder Vertiefung) und Anwendung ziemlich eingehend skizziert („Fertige Unterrichtslektionen will ich nicht geben, sondern nur Fingerzeige zu einem lebensvollen und lebenswirksamen Unterricht“, sagt der Verfasser S. 4 f.). Dadurch wird natürlich die Darstellung etwas trocken; Leben und Wärme muß erst der mündliche Unterricht geben. Auf Mitarbeit der Schüler ist häufig Bedacht genommen, was jedoch mitunter den Fluß der Darbietung unliebsam stört. Mag auch die neuere „Pädagogik vom Kinde aus“ die Wahl des Unterrichtsstoffes den Schülern anheimstellen wollen, wir möchten es dennoch nicht empfehlen, die Zielangabe einzuleiten (wie Kensing es wiederholt tut) mit der Frage: „Was wollt ihr über . . . (das jeweilige Thema) erfahren?“ Was dann, wenn die Schüler etwas anderes erfahren wollen, als was der Katechet vorbereitet hat? Bei der Behandlung von Irrlehren (Arius, Pelagius, Luther), bzw. ihrer Irrlehren empfiehlt es sich, zuerst die katholische Wahrheit zu bieten und zu begründen, und dann erst den Irrtum anzuführen, wodurch dieser meist auch schon widerlegt ist. Das umgekehrte Verfahren verursacht allzu leicht bei den Hörern Glaubenszweifel, die durch eine nachfolgende Darlegung der Wahrheit nicht immer ganz beseitigt werden können. Pelagius scheint uns überhaupt kein geeigneter Lehrstoff für die Volksschule.

Wien.

W. Jaksch.

Alle hier besprochenen und sonst angezeigten Bücher sind vorrätig,
oder liefert schnellstens
Buchhandlung Du. Haslinger in Linz, Landstraße Nr. 30.
